

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 6.12.2022

Anwesend: U. Breitbach, J.-U. Liepelt, R. Scholz, J. Schwenzel, G. Sperr, I. Staehle, U. Stockmar, S. Torka;
entschuldigt: R. Landmesser, M. Raasch.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße, u.a.
Bericht von der Führung und dem Tag der offenen Baustelle im Stadtbad Tiergarten
Bericht von der Führung durch Gefängnis- und Gerichtsgebäude Lehrter Straße 60/61 mit Fragen und Antworten zu den kommenden Baumaßnahmen
Bericht von der Ausstellungseröffnung „Historische Postkarten“
- 3) Aktuelles aus Moabit
- 4) Verschiedenes und Termine, u.a.
Gemeinsames Singen auf dem Platz der Nachbarschaft am 14.12.
Sonderöffnungszeiten der Ausstellung am 10. + 17.12.
- 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung (am 3.1.2023)

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das November-Protokoll wird mit einer kleinen Änderungen zum Kopfsteinpflaster Lehrter Str. 6-8 verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße

Diskussion zum Döberitzer Grünzug, insbesondere Kopfsteinpflaster und Bäume

Bewohner*innen aus der Lehrter Straße 6 sprechen erneut an, dass Ihnen bei Einzug von der degewo eine „Naturschutzfläche“ hinter dem Zaun versprochen wurde. Sie haben aufgrund der Ankündigung der bevorstehenden Baufeldfreimachung (s. Mail unten) als Vorbereitung für den Bau des Döberitzer Grünzugs an die Grün Berlin GmbH geschrieben. Sie haben einen Ahornbaum adoptiert und wünschen sich, dass die nach der letzten Rodung für die Boden-sanierung (Ausnahmegenehmigung vom 8.3.2018) wieder **neu aufgewachsenen Bäume** nicht erneut für den Döberitzer Grünzug gefällt werden. Sie mahnen die in der Ausnahmegenehmi-gung geforderte Nachpflanzung von je 10 Feld-Ahorn, Winter-Linden, Hain-Buchen und 9 Baumhasel an, die eigentlich bis zum 30.4.2021 hätten nachgepflanzt werden sollen.

S. Torka und J. Schwenzel erläutern, dass die Realisierung des Döberitzer Grünzugs sich aus vielen Gründen verzögert hat und vermutlich die Frist für die Nachpflanzung entsprechend angepasst worden ist. Außerdem könnte es sein, dass nicht die damals festgelegten Baumarten verwendet werden, da der Charakter einer offenen Ruderalfläche aus Artenschutzgründen vorgesehen ist, wie bei der Begehung zum Tag der Stadtnatur im Sommer erläutert wurde.

Hier die entsprechende **Mail der Grün Berlin GmbH** vom 10.11.2022 zur Ankündigung von **Baufeldfreimachung**:

„ ... gerne möchten wir Sie und Ihren Verein darüber informieren, dass wir noch in diesem Jahr mit der Baufeldfreimachung des Döberitzer Grünzuges starten werden. Somit starten für den 1. Bauabschnitt die Rodungs- und Fällarbeiten im Laufe des Dezembers.

Leider müssen im Rahmen der Maßnahme 3 Gehölze (2 Gehölze sind abgängig, 1 Gehölz im Bereich der geplanten Wege) gefällt werden. Diese werden jedoch durch 7 Gehölze ersetzt. Es ist wichtig zu wissen, dass die Rodungen vorteilhaft für den ökologischen Wert des Grünzuges sind. Durch das großflächige Entfernen von Gehölzen und Gebüsch und den damit verbundenen mechanischen Beschädigungen der Erdoberfläche werden weite Teile mit nur lückiger, niedrigwüchsiger Pioniervegetation bewachsen. Die Sukzession (Vegetationsentwicklung) beginnt quasi von neuem. Dies ist bereits an zahlreichen, wieder austreibenden,

neophytischen Gehölzen zu beobachten und Ziel der Aufwertung der Ausgleich- und Ersatzmaßnahme.

*Verbreitet sind momentan Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*) sowie Pappeln (*Populus spec. et P. alba*) und Eschenahorn (*Acer negundo*). Nach Freimachung der Fläche, werden im Laufe des kommenden Jahres die Landschaftsbauarbeiten beginnen. Sofern wir dazu genaue Termine haben, kommen wir gerne wieder direkt auf Sie zu.*

Wir freuen uns auf den Start und verbleiben ...“

Ein weiteres dringendes Anliegen ist den Bewohner*innen der Lehrter Straße 6-8 der **Erhalt des Kopfsteinpflasters** und des Gehwegs insbesondere aus Denkmalschutzgründen zum Erhalt der Ensemblewirkung des denkmalgeschützten Häuserblocks mit dem Rest der „historischen Turmstraße“.

Einzelne Teilnehmer*innen erklären, dass sie zur leichteren Befahrbarkeit für Kinderwagen und Rollstühle abgeschliffenes Pflaster durchaus für sinnvoll halten.

Verschiedene Möglichkeiten der Reaktion werden erörtert:

Pressemitteilung von Anwohner*innen (verschickt vom Betroffenenrat), Besuch der Bürgersprechstunden von Bürgermeisterin und zuständiger Stadträtin.

Skandalisierung des Themas in Presse und Öffentlichkeit erscheint schwierig, die Argumente wurden immer wieder vorgebracht, Erfolg und Änderung der Planung ist kaum zu erwarten. Es sollten nochmals Gespräche gesucht werden, evtl. ein Alternativvorschlag eingebracht werden.

Dafür soll der Betroffenenrat von der Grün Berlin GmbH die **Detailplanung für den Weg an der Lehrter Straße 6-8** erfragen.

Nachtrag: Mail der Grün Berlin GmbH zur Detailplanung des Weges

„ [...] Die bestehende Stichstraße ist als Straßenland gewidmet, da eine weitere Nutzung als Feuerwehr- und Müllfahrzeug-Zufahrt gewährleistet werden muss. Die Breite der Straße bleibt bestehen. Der Zufahrtbereich wird auf Höhe der Lehrter Straße mit Pollern vom Straßenland abgesperrt und kann lediglich von der Berliner Feuerwehr und Stadtreinigung geöffnet werden.

Der Fußweg hat eine Breite von 2,50m, der danebenliegende Radweg, welcher auf der momentanen Straße verläuft, ist 3,50m breit.

Die Straße wird mit Großsteinpflaster hergestellt und nimmt so den historischen Bezug zur ehemaligen Straßenverbindung auf. Auf dem Fußweg vor den Gebäuden wird mit geschnittenem Großpflaster verlegt und ist somit gut begeh- und berollbar. Die Höhenplanung wird sich selbstverständlich an den Bestandsgrenzen orientieren.

Die Trennung zw. Fuß- und Radweg erfolgt mittels einem taktilen Streifen aus gebrochenen Kleinsteinpflaster mit einer Breite zw. 35-50 cm. Kreuzungspunkte im Verlauf werden auf Seiten der Fußgänger mit taktilen Noppenplatten sowie Wegemarkierung (z.B. Fahrradsymbole) kenntlich gemacht. Diese sollen Aufmerksamkeit auf beiden Seiten der Verkehrsteilnehmer erzeugen und dem Fußgänger Vorrang einräumen. [...]“

Ein Detailplan war beigefügt, der auf der Webseite verlinkt ist: https://lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2022/12/Weg-L6-8_detailplan.png .

Bericht von der Führung und dem Tag der offenen Baustelle im Stadtbad Tiergarten

am Samstag, 12.11.2022. Leider kam eine der 5 vom Verein Billige Prachtstraße zur Führung angemeldeten Personen nicht an den Security-Mitarbeitern vorbei. Die Führung um 10 Uhr war für 50 Personen gut organisiert und die Erläuterungen wurden per Audio übermittelt. Spontan wurde eine weitere Führung organisiert. Von 11-15 Uhr konnte die Öffentlichkeit die Baustelle besichtigen. Es waren viele Informationstafeln aufgebaut und Mitarbeiter*innen der Berliner Bäder (BBB) gaben ausführliche Auskünfte.

Die Bauzeit hat sich aufgrund von vorher nicht erkannten Schäden und Materialengpässen stark verlängert, ebenso wie die Baukosten sich stark erhöht haben (von 12,1 über 15 auf 17,1 Mio Euro, allerdings könnte dieser Betrag laut Flyer der BBB noch überschritten werden). Der Eröffnungstermin ist aktuell im Spätsommer 2023 geplant.

Das Gebäude wurde komplett entkernt, dabei wurden Schäden am Beton entdeckt. Bisher sind Fliesen, Estriche und Abdichtungen komplett erneuert, das Dach und die Fassaden wärmege-dämmt, Gebäudetechnik, Heizung, Lüftung und Wasseraufbereitung erneuert. Die Wasser-temperatur der drei Becken kann jetzt unabhängig voneinander geregelt werden. Duschen und Umkleiden müssen noch neu eingebaut werden. Im Sprungbecken wurde zusätzlich zu 1- und 3-Meter Sprungbrett eine Kletterwand eingebaut, von der man sich ins Wasser fallen lassen kann. Eine Glaswand zum Hauptbecken sorgt für Lärmabschirmung. Auch ist die Decke mit lärmabsorbierenden Lamellenelementen versehen. Das 50 Meter Becken kann wie bisher mit einer ausfahrbaren Wand geteilt werden. Das Nichtschwimmerbecken sieht aus, wie bisher auch, allerdings wird es an der Seite beheizte Sitzgelegenheiten für Begleitpersonen geben. Der Anbau des Wintergartens wurde fertiggestellt, wodurch die Halle breiter wird. Es fällt von oben her mehr Licht ein als bisher. Leider konnte keine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert werden, da dafür die gesamte Statik hätte verstärkt werden müssen. Dennoch wird geschätzt, dass 30% der Energie eingespart wird.

Zum Bau des Außenbeckens konnte die BBB leider keine Aussagen machen, da dieses vom Bezirk Tiergarten gebaut wird. Auch hier haben sich die Baukosten mehr als verdoppelt, insbesondere für das Edelstahlbecken. Deshalb müssen Fördergelder neu beantragt werden. Es gibt keine Auskunft zur Bauzeit.

Im Detail nachzulesen unter: <https://moabitonline.de/38525>

Bericht von der Führung durch Gefängnis- und Gerichtsgebäude Lehrter Straße 60/61 mit Fragen und Antworten zu den kommenden Baumaßnahmen

am Freitag, 25.11.2022. Letztendlich konnten 24 Personen an der Führung teilnehmen (eine Person kam ohne Absage nicht). Im Vorfeld war es etwas kompliziert mit den Anmeldungen für die zunächst 20 Plätze, da sich innerhalb der ersten paar Tage 40 Personen angemeldet hatten, deshalb erfolgte eine Abfrage, sich bei Verhinderung abzumelden. Die letzten Zusagen erfolgten telefonisch einen Tag vorher.

Nach Eintragung in die Liste und Begrüßung durch Frau Koenecke (Berliner Immobilienmanagement, BIM) wurden im geräumigen Foyer des Gerichtsgebäudes, aus dem das Amtsgericht Tiergarten bereits 2012 ausgezogen ist, die wichtigsten Daten zur Geschichte des Gebäudekomplexes erläutert. Dann ging es durch das Gefängnisgebäude mit Besichtigung einzelner Zellen in den Hofbereich und zum Verwaltungsgebäude. Hier beantwortete eine Mitarbeiterin der Kulturraum Berlin GmbH (<https://www.kulturraumgmbh.berlin/ueber-uns>), die das Gebäude verwalten wird, Fragen zur Atelier- und Musikraumnutzung. Auch das Verwaltungsgebäude mit Ein- und Ausgangsschleuse konnte besichtigt werden. Viele nutzten den Termin für Fotos.

Im Vorfeld hatte der BRL der BIM viele Fragen gestellt, um zu erfahren, welche Festlegungen vom Gespräch bei der BIM vom 16.10.2019 (vgl. Protokoll Nov. 2019: https://lehrter-strasse-berlin.net/dateien/BR-Lehrter_Protokolle/2019/BRL_Prot_2019-11-05.pdf) noch aktuell sind und was sich verändert hat. Diese **Fragen und Antworten** sind hier **im Anhang angefügt**.

Die Festlegungen hier in Kürze:

Im **Verwaltungstrakt** entstehen **32 Ateliers** für Bildende Künstler*innen, vermietet für 2 Jahre mit Möglichkeit der Verlängerung nach einem Auswahlverfahren. Im **Zellengebäude** entstehen **49 Musikprobenräume**. Dafür werden immer 2 Zellen zusammengefasst. Schallschutz und Lüftung werden eingebaut. In jeder Etage wird ein Probenraum aus 2 Gemein-

schaftsräumen (Größe von 4 Zellen) entstehen. Es gibt **keine Wohnnutzung**. Die Räume sind für die Künstler*innen **rund um die Uhr zugänglich**. Das **Gerichtsgebäude** ist als **Produktionsstandort** für die **Freie Szene** geplant mit kurzfristig bzw. temporär vergebenen Arbeitsräumen für Künstler*innen, ein **Probenraumzentrum** für interdisziplinäre Kunstformen mit **Schwerpunkt Musik, Tanz und Darstellende Künste** (<https://www.berlin.de/sen/kultur/infrastruktur/arbeitsraumprogramm/>).

Baubeginn: im ersten Quartal 2023 soll mit Schadstoffsanierung und leichten Abbrucharbeiten im inneren begonnen werden, weitere Arbeiten ab Sommer 2023. In jedem Gebäude wird ein Aufzug eingebaut. In den Kellern sind nur Hausanschluss und Technikräume geplant, im Dach des Musikhauses die Raumluftechnische Anlage. Es wird eine Freiraumplanung für den Außenbereich erarbeitet.

Denkmalschutz: Die Klinkerfassade wird ausgebessert, Risse repariert, Einschusslöcher bleiben erhalten, wenn dem nicht Bauphysik und Feuchteschutz entgegensteht. Im 1. OG des Seitenflügels des Zellengebäudes soll am Übergang zum Gerichtsgebäude (Musikhaus) ein Dokumentationsbereich entstehen mit 3 authentischen Hafträumen und bauzeitlicher Farbgebung des Flures und Türen. Eine Tafel soll über die Bauhistorie informieren. Leider ist nicht vorgesehen, dass dieser Denkmalbereich öffentlich zugänglich ist. Das hat der Denkmalschutz nicht gefordert. Evtl. jedoch öffentliche Zugänglichkeit an Tagen der offenen Tür / Tag des offenen Denkmals (hier sind die Antworten unter „Eröffnung/Nutzung“ zu Fragen 1 und 3 etwas widersprüchlich). An der Straße ist bisher keine Informationstafel geplant.

Über die Bauzeit, evtl. Teileröffnung ist noch nichts bekannt. Viele Nachfragen wurden individuell gestellt. Bedauert wurde, dass keine öffentlichen Aufführungen im Gerichtsgebäude vorgesehen sind. Möglich sind jedoch evtl. öffentliche Proben.

Weitere Einzelheiten **siehe Anhang**.

Bericht von der Ausstellungseröffnung „Historische Postkarten“ am Freitag, 25.11.2022

Es kamen etwa 25 Personen je zur Hälfte Anwohner*innen und Mitglieder des Heimatvereins und Geschichtswerkstatt Tiergarten (unser Kooperationspartner). B. Lizinski antwortete auf Fragen, z.B. nach der Motivation zur Sammlung und erzählte was sich aus Postkarten und anderen Heimatbelegen zur Geschichte des Stadtteils ablesen lässt.

Auch die Sonderöffnungszeiten an den 3 Samstagen des Dezentralen Wintermarkts Moabit waren unterschiedlich gut besucht. Es wird weitere Veranstaltungen zur Ausstellung geben, voraussichtlich am 18.1. ein Erzählcafé mit der Sammlerin.

Sanierung des Eingangsbereichs des Poststadions ist abgeschlossen

Heute per Pressemitteilung des Bezirksamts (<https://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2022/pressemitteilung.1272233.php>):

Der Platz hat einen Belag aus Natursteinpflaster, der zum historischen und repräsentativen Ort passt mit großen Baumscheiben und Staudenpflanzung und zusätzlichen Bänken.

Die Zufahrtstraße wurde leicht verändert, im Bereich vor dem Kiosk ist jetzt mehr Platz. Die Zufahrtstraße wurden ausgebessert und das angrenzende „schnelle Band“ hat einen barrierearmen Belag aus gesägtem Natursteinpflaster erhalten, das vom Eingangstor bis zum Tribünegebäude führt. Am „grünem Dreieck“ östlich der Sport- und Ruderhalle wurde eine Wildwiese mit vier Apfelbäumen (Apfelsorten: Cox Orange, Elstar, Boskop) angelegt. Angrenzend an die Grünfläche steht neben die Fahrradständer künftig eine öffentliche Fahrradluftpumpe bereit. Weitere Details im Link oben.

TOP 3) Aktuelles aus Moabit

S-Bahnhaltepunkt Perleberger Brücke

Vor einigen Tagen erschien ein Artikel in der Berliner Zeitung (<https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/in-diesem-berliner-s-bahnhof-werden-sich-die-fahrgaeste-wie->

[unter-wasser-fuehlen-li.291654](#)), in dem die Zeichnung einer Konzeptidee von DB Station und Service abgebildet wurde, die eine Erweiterung der Perleberger Brücke als Zwischenebene mit Zugängen nach unten und oben zu den Bahnsteigen zeigt, das ist aber sehr schwer zu erkennen.

Diese Zeichnung wurde bereits bei den Schienenverkehrswochen am 25.10.2022 gezeigt und ist hier auf S. 13, rechtes Bild zu erkennen: <https://igeb.org/files/SVW221025-S21.pdf> . Zugangsmöglichkeiten aus dem Wohngebiet gibt es darin nicht, wie gewünscht und bei MoabitOnline erläutert (<https://moabionline.de/37771>). Die DB plant Information zum Haltepunkt Perleberger Brücke im nächsten Jahr.

Der neue S-Bahnhof wird vermutlich nicht vor 2029 kommen. Die Anwesenden halten diesen Plan für zu optimistisch.

Planungscafé Karstadt Müllerstraße

U. Stockmar berichtet von der Veranstaltung am Do. 1.12.2022. Ca. 200 Personen haben teilgenommen. Es gab 4 moderierte Tische: Was ist für den Ort typisch? Was ist gut am jetzigen Kaufhaus? Was ist schlecht? Wie soll der Standort in 5 Jahren nicht aussehen?

Bei mein.berlin.de kann man verschiedene Meinungen zu diesen Themen schon aus der Online-Beteiligung ab 22.11. nachlesen, allerdings ist unklar, ob da auch die Aussagen vom Planungscafé schon eingearbeitet wurden: <https://mein.berlin.de/projekte/die-muellerstrasse-25/?initialSlide=0>

Das Kaufhaus soll in bisheriger Form bis August 2023 geöffnet bleiben. Danach Baustelle, kein Totalabriss. Das Bezirksamt hat durchgesetzt, dass das Betonskelett erhalten bleibt. Angedacht ist eine kleinteilige Mehrfachnutzung, eine Mischnutzung aus einem kleinen Kaufhaus, Einzelhandel, Gastronomie, Büros, Wohnen. Es wird einen Wettbewerb geben mit 6 Architekturbüros, von denen 3 in die engere Wahl kommen. Der Standort wird neu entwickelt, für das Personal von Karstadt sieht es schlecht aus. Verdi hat vor der Veranstaltung demonstriert.

Gleichzeitig gibt es ein neues Insolvenzverfahren von Galeria.

Weitere Artikel zum Thema: <https://weddingweiser.de/wie-weiter-mit-karstadt/> und <https://weddingweiser.de/?s=karstadt>

Zur Veranstaltung: <https://weddingweiser.de/zwischen-immobilie-und-warenhaus/>

TOP 4) Verschiedenes und Termine

Beworben wurden Veranstaltungen im Kiez – fast täglich – vom 7.12. – 17.12. .

TOP 5) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Betroffenenratssitzung findet am 3.1.2023 statt.

Anhang folgt auf den nächsten Seiten

Anhang: Fragen und Antworten zu Bau und Nutzung Gefängnis- und Gerichtsgebäude Lehrter Straße 60/61 erhalten von der BIM am 23.11.2022

Ateliers

1. *Im Verwaltungstrakt sollen Ateliers für bildende Künstler*innen entstehen. Wie viele Ateliers?*
Im Atelierhaus sind 32 Ateliers geplant.
2. *Im Zellengebäude sollen Musikprobenräume entstehen und dafür jeweils 2 Zellen zusammengelegt, Wände entfernt, Türen (sichtbar) geschlossen, Schallschutz und Lüftung eingebaut werden. Ist das noch aktuell?*
Ja, das ist aktuell. Mindestens zwei ehem. Zellen werden zu einem Proberaum zusammengefasst. Dafür wird die jeweilige Trennwand abgebrochen und durch einen neuen Unterzug ersetzt. Beide denkmalgeschützten Zellentüren bleiben erhalten: Eine wird dauerhaft offenstehen und den Zugang zum Raum gewähren. Die andere Tür wird dauerhaft verschlossen und ihre Öffnung aus Schallschutzgründen zugemauert. Jeder Proberaum erhält für den Schallschutz eine Abhangdecke mit integrierter Be- und Entlüftung, Vorsatzschalen vor allen Trennwänden und eine Schallschutztür in der Öffnung der dauerhaft geöffneten Zellentür. Zur Verbesserung der Akustik sind zusätzliche Akustikelemente geplant. Ein Einbauregal in den Dimensionen der zugemauerten Türöffnung soll an die zweite Tür erinnern.
3. *Soll auf jeder Etage ein größerer Raum (4 Zellen) entstehen? Wie viele Musikprobenräume?*
Ja, in jedem Geschoss ist ein großer Proberaum im Bereich des Mittelrisalits geplant. Dieser Raum setzt sich aus zwei ehemaligen Gemeinschaftsräumen zusammen. Im Erdgeschoss ist darüber hinaus ein weiterer großer Proberaum direkt am Haupteingang geplant. Insgesamt ergeben sich 49 Proberäume.
4. *Ist nach wie vor keine Wohnnutzung geplant?*
Es ist keine Wohnnutzung geplant.
5. *Zugang für Künstler:innen rund um die Uhr?*
Ja.

Baumaßnahmen

1. *Wann ist mit dem Baubeginn zu rechnen?*
Es soll im ersten Quartal 2023 mit der Schadstoffsanierung und dem leichten Abbruch im Innern begonnen werden. Die anderen Arbeiten sind sukzessive ab Sommer 2023 geplant.
2. *4 Zellen im EG werden als Denkmal erhalten?*
Im 1. OG des rechten Seitenflügels des Zellengebäudes am Übergang zum Gerichtsgebäude wird ein Dokumentationsbereich entstehen. Neben drei authentischen Hafträumen sollen hier auch die bauzeitliche Farbgebung des Flures, die Bestandstür zum Treppenhaus und die Erstfassung der Farbgebung der Zellentüren erfahrbar gemacht werden.
3. *keine Veränderung der Fassade, nur Schäden und Risse werden saniert sowie einfach verglaste Fenster ausgetauscht?*
Die bauzeitliche rote Klinkerfassade wird allgemein ausgebessert. Risse werden repariert. Eine Erneuerung der stark beschädigten Verfugung, die ihre Lebensdauer bereits überschritten hat, wird ebenfalls durchgeführt. Zierputzflächen werden neu verputzt und gestrichen. Sämtliche alte Haustechnik

an der Fassade wird zurückgebaut. Rinnen, Fallrohre und Dachdeckung werden überprüft und gegebenenfalls ausgebessert. Die nicht bauzeitlichen Stahlaußentüren verbleiben nach Abstimmung mit dem Denkmalschutz im Bestand und werden im Farbton Anthrazit, matt lackiert. Alle bauzeitlichen Fenster werden aufgearbeitet und dem Ergebnis der restauratorischen Farbbekundung entsprechend dunkelgrün beschichtet. Neubaufenster werden durch Holzfenster der gleichen Teilung und Farbgebung ersetzt. Nicht bauzeitliche Stahl- und Maschengitter werden zurückgebaut.

4. *Bleiben die Gitter vor den Fenstern?*

Die bauzeitlichen Ziergitter werden erhalten, der Rest wird abgebrochen.

5. *Was ist aus der Idee geworden die Fenster auf der Rückseite zu vergrößern?*

Auf den hof- und zufahrtsseitigen Fassaden des Musikgebäudes sollen die Brüstungshöhe aller EG-Fenster auf ca. 90cm vereinheitlicht werden, um die Belichtungssituation der Räume zu verbessern. Jeder Musikproberaum verfügt über min. zwei Hofraumfenster. Dabei wird min. ein Fenster vergrößert. Die vergrößerten Fenster sind stets übereinander angeordnet und stärken so als vertikale Achsen die Gliederung der Fassaden. In der Bauhistorie des Gebäudes nachträglich vergrößerte Fenster, erhalten wieder eine höhere Brüstung. Dafür sollen während der Maßnahme seitlich gelagerte Bestandssteine wiederverwendet werden. Die nachträglich vergrößerten Fenster erhalten auf der ehem. Brüstungshöhe einen Kämpfer und im oberen Feld eine Doppelflügelfunktion mit Stulp, die an die bestehenden Zellenfenster erinnert. Zur Unterscheidung zu den nachträglich vergrößerten Fenstern erhalten die bestehenden hohen Fensteröffnungen im Mittelrisalit des Musikhauses Mittelkreuzstockfenster.

6. *Wo werden die Aufzüge eingebaut und wie viele?*

In jedem Gebäude ist jeweils ein Aufzug geplant:

Verwaltungsgebäude (Atelierhaus):

Der zu ergänzende Aufzug befindet sich im Innern des Verwaltungsgebäudes und wird im EG über einen Vorraum in Form eines überdachten Außenraums direkt hinter der Brücke erschlossen. Das Fassadenmaterial Klinker wird in den Vorraum gezogen.

Zellengebäude (Musikhaus):

Der zu ergänzende Aufzugsschacht soll im Innern des Zellengebäudes an der hofseitigen Fassade entlanggeführt werden. Der als Durchlader geplante Aufzug öffnet im EG direkt ins Freie. Die Aufzugstür wird in diesem Bereich wie eine Außentür behandelt (Farbgebung anthrazit, matt). Im Bereich des Schachts werden die bestehenden Fensteröffnungen als Blindfensternischen ausgeführt. Das Motiv des Blindfensters findet sich bereits an anderer Stelle des Bestands.

7. *Ist es dabeigebblieben, dass Dach und Keller noch nicht umgebaut werden?*

Im Dachgeschoss des Musikhauses wird nur eine Raumluftechnische Anlage aufgestellt. Die Aufzüge beider Häuser werden auch das jeweilige UG bedienen. Dort sind aber nur Hausanschluss- und Technikräume geplant.

8. *Gibt es eine Freiraumplanung für den Außenbereich?*

Ja, es wird derzeit ein Vorentwurf erarbeitet.

9. *Kommen die Teilöffnungen in der Mauer?*

Die einzige geplante Öffnung in der denkmalgeschützten Mauer befindet sich straßenseitig neben dem Atelierhaus, um der BSR den Zugang zum Müllstandplatz zu gewährleisten. Hier ist ein außenbündiges Stahlflügelgtor geplant.

10. *Werden Einschusslöcher in der Fassade erhalten?*

Einschusslöcher bleiben, wenn die Belange der Bauphysik und des Feuchteschutzes nicht berührt werden, erhalten.

Eröffnung/Nutzung

1. *Wird es im "Denkmalbereich Gefängnis Erklärungen, Ausstellungstafeln geben?*

Im Dokumentationsbereich im 1.OG des Musikhauses soll eine Dokumentationstafel über die Bauhistorie informieren.

2. *Zu welchen Zeiten wird dieser für die Öffentlichkeit zugänglich sein?*

Das Gebäude ist nicht öffentlich zugänglich, die Künstler*innen mieten die Ateliers als Arbeitsort (man kann sich das ähnlich wie ein Bürogebäude vorstellen). Eine Auflage der Zugänglichkeit der Denkmalzellen wurde seitens der Denkmalpflege nicht gemacht. Im Rahmen von möglw. stattfindenden Tage der offenen Tür/Tag des offenen Denkmals ist es eventuell denkbar, auch die Zellen zu besichtigen.

3. *Wird es im "Denkmalbereich Gefängnis Erklärungen, Ausstellungstafeln geben?*

Ist von Seiten der SenKE nicht vorgesehen, ob die Denkmalbehörde hier etwas plant, müsste dort nachgefragt werden.

4. *Soll eine Tafel zur Geschichte der "Nördlichen Militärarrestanstalt" an der Straße oder beim Poststadioneingang aufgestellt werden?*

Bitte wenden Sie sich in dieser Frage an das Denkmalamt und/ oder Bezirksamt.

5. *Die Zusammenstellung des Landesdenkmalamts zur Geschichte des Ortes würde uns interessieren.*

Bitte wenden Sie sich in dieser Frage an das Denkmalamt

6. *Wie ist die Jury für das Vergabeverfahren für Ateliers und Probenräume zusammengesetzt?*

Die langfristig zu mietenden Proberäume und Ateliers werden durch Jurys vergeben, die mit unabhängigen, spartenspezifischen Expert:innen besetzt sind. Die Bewerber:innen auf die temporär zu mietenden Räume in der Lehrter Str. 60 durchlaufen eine Prüfung durch die Betreiberin hinsichtlich Professionalität, Wohnsitz und freischaffender Tätigkeit und erhalten danach einen Raum.

7. *Wird das Gebäude weiterhin von der BIM verwaltet oder mit der GSE oder einem anderen Träger?*

KRB GmbH (weitere Informationen unter <http://www.kulturraumgmbh.berlin/>) / Vermieter BIM

8. *Wird auch das Gerichtsgebäude zeitgleich umgebaut oder kommt da noch eine 2. Baustelle? Wird das Gerichtsgebäude für Veranstaltungen geplant?*

Die geplante Nutzung für das Gerichtsgebäude: Produktionsstandort für die Freie Szene; ebenfalls Arbeitsräume für Künstler:innen im Rahmen des ARP (weitere Informationen: <https://www.berlin.de/sen/kultur/infrastruktur/arbeitsraumprogramm/>), die kurzfristig bzw. temporär vergeben werden. Entstehen soll ein Probenraumzentrum, das interdisziplinären Kunstformen offensteht, mit einem Schwerpunkt auf Musik, Tanz und Darstellende Künste.